

Plattform für erstklassigen Jazz

Oftringen Jazzclub Zofingen wurde mit dem Jahrespreis der Franke Stiftung geehrt

VON EMILIANA SALVISBERG

«Jeder Esel kann den Takt schlagen, aber Musik machen – das ist schwierig», zitierte Regierungsrat Peter C. Beyeler den italienischen Dirigenten Arturo Toscanini (1867–1957). Der FDP-Politiker würdigte als Laudator an der Verleihung des mit 5000 Franken dotierten Jahrespreises der Franke Stiftung das Wirken des Jazzclubs Zofingen. Beyeler, selber ein passionierter Jazzler, unterstrich die Bedeutung des Jazzclubs Zofingen für die Musiker und die Zuhörer: «Jazz ist prickelnd, beschwingend und mitreissend. Als Musiker ist es mehr als Spielen, man gibt sich selber aus der Stimmung mit ein.»

Peter C. Beyeler unterstrich die bedeutende Funktion des seit 16 Jahren bestehenden Jazzclubs Zofingen, der in der Szene weit über die Landes-

«Jazz ist prickelnd, beschwingend und mitreissend.»

Peter C. Beyeler, Regierungsrat

grenzen hinaus bekannt ist und Zuhörern erstklassigen Hörerlebnis bietet. Als Veranstalter sei er für junge Jazzmusiker eine Plattform, auf der auch profilierte Jazzler gerne auftreten. Beyeler wünschte der Preisträgerin weiterhin ungebrochenen Idealismus, begeisterungsfähige Zuhörer sowie rege Unterstützung durch Sponsoren und Gönner. «Lasst auf die Pauke hauen, aber schaut, dass es Musik gibt», schloss Beyeler lachend in Anlehnung an Toscanini.

Etablierte Kulturträger

Der Franke-Preis solle Ansporn sein für zukünftige Tätigkeiten und könne für neue Projekte eingesetzt werden, bemerkte Beat Bigler. Der Präsident der Franke Stiftung Bezirk Zofingen würdigte die Aktivitäten des Jazzclubs Zofingen, dank denen der traditionelle Jazz wie New Orleans, Dixieland und Swing in der Region Zofingen gefördert und gepflegt werde. Die Stilrichtung sowie den Zuhörererkreis erweitere die «Jazz im Römerbad»-Konzertreihe.

«Während den vergangenen 16 Jahren konnte sich der Jazzclub Zofingen durch den gebotenen erstklassigen Jazz in der Musikszene etablie-



Beat Bigler, Regionalpräsident der Franke Stiftung (r.), und Regierungsrat Peter C. Beyeler überreichen Urs Kaufmann, Präsident des Jazzclubs Zofingen (l.), den Franke-Preis mit einem symbolischen Check. EGU

ren und wurde zum Kulturträger in der Region», betonte Bigler im Saal des Oftringer Restaurants Loohof. Er erzählte, dass 1996 auf Initiative von Dilli Schaub der Jazzclub Zofingen gegründet wurde. Die Jazzliebhaber habe nach einem Konzert der Little Town Jazz Band die Menükarte umgedreht und Werner Seiler, Jürg Heimgartner und Dusan Ristic schriftlich zur Gründung des Jazzclubs bewegt.

«Die Anerkennung durch den Franke-Preis tut wunderbar gut», sag-

te Jazzclub-Präsident Urs Kaufmann. Seit zehn Jahren steht er dem Verein vor und wird dabei von seinem vierköpfigen Vorstand tatkräftig unterstützt. Hauptveranstaltungen sind im Mai das Jazz-Happening in der «Linde» Mühlethal, im August das Jazz-Weekend in der Markthalle Zofingen und die Soirée im Stadtsaal, die am 17. November stattfindet. «Wir haben noch einige Plätze frei», warb Kaufmann gekonnt und betonte, «ein Monat mit Jazz ist kein verlorener Monat!»

Jazzmusik vom Feinsten fehlte selbstverständlich auch an der Franke-Preisverleihung im «Loohof» nicht. Am E-Piano wusste Andreas Knecht mit seinem virtuellen, jazzigen Spiel zu begeistern. Und für Regierungsrat Peter C. Beyeler, der Ende März 2013 aus der Kantonsregierung zurücktritt, ging an diesem Abend ein Wunsch in Erfüllung: Der Vorstand des Jazzclubs Zofingen hat den Klarinetten- und Saxofonisten Beyeler mit seiner Wynavalley Oldtime Jazzband für einen Auftritt im «Wilden Westen» engagiert.

FRANKE-PREIS: AUSZEICHNUNG VON REGIONALEN INSTITUTIONEN

Die Franke Stiftung Schweiz wurde vor über 40 Jahren gegründet. Im Jahr 1967 kaufte die Schweizerische Eidgenossenschaft anstelle von 100 Mirage-Flugzeugen nur 55 Kampfflugzeuge. Die Zulieferfirmen – unter anderem Franke in Aarburg – wurden von der Eidgenossenschaft für den Verdienstausschlag entschädigt. Eine Million

Franken wurden überwiesen und Walter Franke entschied, dass das Geld in Form einer Stiftung der Region zugutekommen soll. Seither werden von den Zinsen Institutionen oder Personen ausgezeichnet, die sich für die Region im kulturellen, sozialen Bereich oder im Bildungswesen verdient gemacht haben. Die Preisträger der Region

Zofingen werden unter dem Präsidium von Beat Bigler (Zofingen) und den Stiftungsräten Vreni Affolter (Zofingen) sowie Urs Kühne (Safenwil) ausgewählt. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Franke wurden 2011 ausnahmsweise zwei Jahrespreise vergeben, und zwar an «Helping Man» Marcel Steffen und die Klei-

ne Bühne Zofingen. Zu den weiteren Trägern des Preises, der heuer zum 44. Mal vergeben wurde, gehören unter anderem: Verein Begegnungszentrum Rothrist (2010); Verein Behindertenbus Zofingen (2009), Heitere Box Zofingen (2008), Praxiskeller Rothrist (2007) und Verein Integrationsnetz der Region Zofingen (2006). (EGU)



Peter Rytz und Brigitte Schneeberger, die neue Postschalterin. MAG

Neues Gesicht am Postschalter

Murgenthal Da Poststellenleiter Markus Häusler aufgrund von gesundheitlichen Beschwerden seine Aufgaben seit längerer Zeit nicht mehr wahrnehmen konnte, half während gut drei Jahren Beatrice Kreienbühl auf der Post Murgenthal aus. Nun wurde die Stelle neu vergeben und wird durch Brigitte Schneeberger besetzt. Die neue Poststellenleiterin arbeitete in verschiedenen Positionen innerhalb des Poststellengebiets Zofingen und an verschiedenen Orten, zuletzt in Aarburg und Fuluhen. In der Ausübung ihrer neuen leitenden Aufgaben wird sie auf die dabei gesammelten Erfahrungen zurückgreifen können. Schneeberger absolvierte bereits bei der Post und ist in Murgenthal nicht ganz unbekannt. Sie wuchs in Rothrist auf, ging dort zur Schule und lebt noch heute im Ort. Durch die regionale Nähe blieb sie immer in Kontakt zum Nachbardorf Murgenthal. Sie wird ab dem ersten November vor allem für die Betreuung von Privatkunden und KMUs zuständig sein. Schneeberger freut sich auf die neuen Herausforderungen. Damit sei auch der Weiterbestand der lokalen Poststelle für Murgenthal, Riken und Glashütten im Moment gesichert, meint der Leiter des regionalen Poststellengebiets, Peter Rytz. Ab sofort erwartet die Kunden also ein neues Gesicht am Postschalter. Am Betrieb ändert sich nichts. Organisatorisch bleibt alles beim Alten. (MAG)

Alles für Tage im Schnee

Oftringen Der Obristhof organisiert in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Rothrist das erste Mal eine Ski- und Snowboardbörse.

VON LILLY-ANNE BRUGGER

Der Obristhof und der Skiclub Rothrist scheinen längst geehnt zu haben, dass der Winter dieses Jahr früh beginnt: Am Wochenende kann man sich an der ersten Oftringer Ski- und Snowboardbörse mit dem nötigen Material für vergnügliche Schneetage eindecken. «Diese Börse ist aus der Herbst-Velobörse entstanden», erzählt Michael Reinmüller vom Obristhof-Team. Während die Velobörse im Frühling immer sehr gut besucht werde, habe die Börse im Herbst nicht so richtig gepasst. «Wer kauft schon kurz vor dem Winter ein Velo?», meint Reinmüller. Deshalb gibt es dieses Jahr das erste Mal anstelle der Velobörse eine Ski- und Snowboardbörse.

Skiclub Rothrist als Partner

Um den Besuchern der Ski- und Snowboardbörse einen umfassenden Service zu bieten, hat sich der Obrist-

hof auf die Suche nach einem Partner gemacht, der Verbindungen zum Wintersport hat, und diesen im Skiclub Rothrist gefunden. Die Mitglieder werden das zu Verkauf stehende Material genau unter die Lupe nehmen. Ausserdem richtet der Skiclub eine Werkstatt ein, in der kleinere Reparaturen gemacht und die Bindungen eingestellt werden.

«Wir wollen nur Skis und Snowboards weiterverkaufen, die gefahr-

«Wir sind für einen Ansturm vorbereitet.»

Michael Reinmüller, Obristhof-Team

los benutzt werden können und den heutigen Sicherheitsstandards entsprechen», sagt Reinmüller. Neben Skiern und Boards können an der Börse auch Ski- und Snowboardschuhe, Skibekleidung, Helme, Brillen, Handschuhe, Schlittschuhe oder Schlitten in Kommission gegeben werden. «Eben alles, was mit Winter und Schnee zu tun hat», so Reinmüller. Angenommen wird das Material am Donnerstagabend und Freitagvormittag, die Börse findet dann

am Samstag, von 10 bis 13 Uhr, statt. Der Obristhof fungiert als Zwischenhändler und schlägt auf den von den Verkäufern festgelegten Preisen eine Gebühr drauf. Damit werden die Organisationskosten getragen und, je nachdem wie gut die Börse läuft, der Skiclub Rothrist für seine Mithilfe entschädigt.

Lücke wird geschlossen

Das Obristhof-Team und der Skiclub Rothrist sind gespannt, wie die Börse ankommt. Reinmüller ist überzeugt, dass dank der Ski- und Snowboardbörse eine Lücke geschlossen werden kann. Allerdings sei es schwierig abzuschätzen, wie viele Leute interessiert seien, ihre Winterrüstung an der Börse zu verkaufen oder zu kaufen, meint Reinmüller. Er sieht Potenzial bei Familien, die dank der Börse Winterrüstungen günstig kaufen können. «Wir sind jedenfalls für einen Ansturm vorbereitet», meint Reinmüller.

Material-Annahme: Donnerstag, 1.11., von 16.30 bis 19.30 Uhr, Freitag, 2.11., von 14 bis 19 Uhr. **Börse:** Samstag, 3.11., von 10 bis 13 Uhr. **Rückgabe von unverkauftem Material und Auszahlung:** Samstag, 3.11., von 13 bis 14.30 Uhr.



Marco Schärer, Vizepräsident des Skiclubs Rothrist, und Michael Reinmüller vom Obristhof-Team hoffen auf viele Besucher an der Ski- und Snowboardbörse. ZVG